

Samstag, 02. März 2024, Offenbach-Post / Offenbach

„Wie halten Sie das alles aus?“

FILMKLUBB - Autorin zu „Sieben Jahre in Teheran“ / Doku über kurzes Leben ihrer Tochter

VON INGRID WALTER



Shole Pakravan im Gespräch mit Dirk Wolk-Pöhlmann und Mahshid Najafi (rechts) Foto: walter

Offenbach – „Ich kann den Film nicht mit Publikum sehen“, sagt Shole Pakravan, just mit dem Deutschen Fairnesspreis ausgezeichnet. Sie hat das kurze Leben ihrer Tochter Reyhaneh zunächst in Farsi aufgeschrieben.

Es ist die Geschichte eines 19-jährigen, in Teheran lebenden Mädchens, das ein älterer Mann unter dem Vorwand eines Jobangebots zu sich nach Hause lockt. Er versucht sie zu vergewaltigen, sie wehrt sich, sticht ihm ein Messer, das da liegt, in den Rücken. Er stirbt. Sie wird verhaftet, ohne dass die Familie weiß warum. Reyhaneh bringt es nicht über sich, ihrer Mutter am Telefon zu schildern, was passiert ist. Sie sagt, sie habe einen Unfall

gehabt. Was niemand weiß: Der Tote ist Mitarbeiter des iranischen Geheimdienstes gewesen – ein Mann des Systems.

Dazu zählt das Prinzip der Blutrache, wie Pakravan im Gespräch mit Mahshid Najafi und Dirk Wolk-Pöhlmann, Leiter der Volkshochschule, im Filmclub erzählt. Der Saal ist voll besetzt. Während der Vorführung sitzt Pakravan in einem separaten Raum, den Hausherrin Nicole Werth für sie eingerichtet hat.

Reyhaneh nimmt ihre Anschuldigungen nicht zurück, wird am 7. Juli 2007 verhaftet und zwei Jahre später zum Tod verurteilt. Pakravan ist maßgeblich am Kampf gegen ihre Hinrichtung beteiligt. Im Oktober 2014 wird Reyhaneh erhängt. 2017 verlässt Pakravan den Iran, da ihr wegen Anprangerung der Todesstrafe die Inhaftierung droht. Heute lebt sie mit zwei Töchtern in Berlin. Ihrem Mann ist der Pass entzogen worden, er kann den Iran bis auf Weiteres nicht verlassen.

„Wie halten Sie das alles aus?“, fragt Wolk-Pöhlmann. „Ich habe meinen Schmerz in einen Sturm verwandelt“, antwortet Pakravan.

In Gespräch und Vorführung wird deutlich, was sie meint. Während ihre Tochter im Gefängnis ist, wird ihr klar, dass sie mehr tun kann. So entsteht die Idee, die Geschichte der Welt zu erzählen. Denn im Iran werden mehr als zehn Menschen pro Woche hingerichtet.

Pakravan lernt während der Arbeit am Buch die deutsche Drehbuchautorin und Regisseurin Steffi Niedertzoll kennen, die aus dem Stoff einen Film machen will. Die deutsch-französische Doku feiert im Februar 2023 als Eröffnungsfilm der 73. Berlinale ihre Weltpremiere.